



Das Runde muss ins Eckige, so lautete die Herausforderung für die Fußballbegeisterten.

Fotos: camera900.de

Sport frei und viel Glück mit dem Wetter

Torgefährlichkeit war beim Heubischer Familiensportfest genauso gefragt wie Ausdauervermögen und Muskelkraft.

Von Konstanze Bauersachs

Heubisch – Zum dritten Mal fand dieser Tage das Familiensportfest der Schnatterschnäbel aus dem Kindergarten in Heubisch statt. Viele Eltern mit ihren Knirpsen und dem Erzieherenteam versammelten sich um Leiterin Kerstin Freund auf dem Sportplatz. Auch einige Großeltern hatten sich in ihre Trainingsanzüge geschmissen und waren bereit zu sportlichen Höchstleistungen. Sechs Stationen waren aufgebaut worden. Die Hasengruppe und ihre Erzieherin Bärbel Engelhardt übernahmen das Aufwärmen und zum bekannten „Fliegerlied“ tanzten viele kleine und große Füße über den Sportplatz.

Anschließend starteten die Kinder an den Stationen durch. Jeder hatte eine Laufkarte bekommen, somit konnte keine Station vergessen werden. Beim Fußball konnten die Torhüterqualitäten unter Beweis ge-

stellt werden und auch die Kleinsten trafen mit etwas Hilfe von Papa oder Opa das Runde in das Eckige. Neben-an konnten sich alle bei Laufspielen austoben. „Herr Fischer, Herr Fischer wie tief ist das Wasser“ oder das Spiel „Alle meine Entchen kommt nach

Haus“ kannten sogar die Eltern noch aus ihrer Kindergarten- und Schulzeit und waren anschließend etwas außer Atem, denn die Kids kämpften gut gegen ihre Eltern. Nicht weniger rasant ging es beim Schubkarrenrennen zu. Eigentlich sollten die Er-

wachsenen die großen Schubkarren und die Kleinen die kleinen schieben. Allerdings kam es schnell zu lustigen Abwandlungen: Papa schob Mama vor sich her, Mama das Kind oder die Papas traten mit den großen Gefährten gegeneinander an – angefeuert von den vielen Fans am Rand. Weitwurf durfte als Disziplin natürlich auch nicht fehlen – aber mit was wurde denn da geworfen? Neben kleinen Säckchen

standen Gummistiefel zur Auswahl, die – wie man schnell merkte – gar nicht so leicht zu steuern waren. Bunte Tücher wurden mit einer Bratwurstzange getragen oder Gummibälle mit einem kleinen Schneeschieber geschubst. Als sechste Station warteten dann das Tauziehen und das Seilspringen. Und man kann sich vorstellen, das Jung und Alt beim Tauziehen gegeneinander einen Riesenspaß hatten. Dort musste man zeitweise am längsten warten, um auch mal dran zu kommen. An jeder Station wurde die Laufkarte abgestempelt.

Sechs Stationen absolviert

Nach sechs erfolgreich absolvierten Stationen durfte sich jede Familie nach Abgabe der vollen Laufkarte eine Familienurkunde abholen, die dann stolz herumgezeigt wurde.

Zum Höhepunkt konnte jedes Kind einen Luftballon, an den eine Postkarte geknotet wurde, gen Himmel steigen lassen. „Wir wollen mal sehen, welcher am weitesten fliegt. Die drei, die am weitesten weggefliegen sind und deren Karten bis zu unserem Sommerfest Ende Juni zurück geschickt wurden, bekommen einen Preis“, so Leiterin Freund.



Klassisches Gespann: Es schiebt die Mutti die Tochter an.